

# Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 17. Juni 1915, mittags 12 Uhr.

## Der Krieg.

### Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 16. Juni 1915, nachm. 6.00 Uhr. Großes Hauptquartier, 16. Juni, vorm. Amtl.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Wieder einmal veranlaßt durch die russischen Niederlagen griffen Franzosen und Engländer gestern an vielen Stellen der Westfront mit starken Kräften an.

Den Engländern gelang es bei Ypern auf unsere Stellung nördlich des Teiches von Bellewaerde etwas zu drücken. Es wird dort noch gekämpft.

Dagegen sind zwei Angriffe von vier englischen Divisionen zwischen der Straße Glatre-La Bassée und dem Kanal von La Bassée zusammengebrochen. Unsere tapferen westfälischen Regimenter und dort eingetroffene Teile der Garde wiesen den Ansturm nach erbitterten Nahkämpfen restlos ab. Der Feind hatte schwere Verluste. Er ließ mehrere Maschinengewehre und einen Minenwerfer in unserer Hand.

An die Stellungen der mit größter Zähigkeit sich behauptenden Badener bei der Loretohöhe wagte sich der Feind nach seinen Niederlagen am 13. und 14. Juni nicht wieder heran.

Bei Moulinsous-tous les vents ist der Kampf noch im Gange.

Ein feindlicher Durchbruchversuch in den Vogesen zwischen den Vochtälern der Ficht und Vauch scheiterte. Dort wird noch nordwestlich von Mezeral und am Hilsenfürst gekämpft. Im übrigen sind die Angriffe schon jetzt abgeschlagen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe gegen die deutschen Stellungen im Dawino-Abschnitt (südöstlich Marianopol), östlich von Augustow und nördlich von Volkow wurden abgewiesen.

Unsere Vorstöße auf der Front Lipowa-Kalvaria gewannen weiteren Boden. Mehrere Ortschaften wurden genommen. 2040 Gefangene wurden gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der oberen Weichsel wiesen die Truppen des Generalobersten v. Bohrsch russische Angriffe gegen Stellungen ab, die wir am 15. Juni den Russen entzogen haben. Die geschlagenen russischen Armeen versuchten gestern auf der ganzen Front zwischen San und nördlich von Sieniawa und den Dnjestr-Sümpfen östlich Sambor die Verfolgung der verbündeten Armeen zum Stehen zu bringen. Am Abend waren sie überall aus ihren Stellungen bei Sieplize nördlich von Sieniawa, südwestlich Lubaszow, Zawadowka, Abschnitt (südwestlich Niemerow), westlich Jaworow, westlich Sadawa-Wisznia nach hartem Kampf geworfen. Es wird verfolgt.

Die Armee des Generalobersten von Mackensen hat seit dem 12. Juni über 40 000 Mann gefangen genommen und 69 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen den Dnjestr-Sümpfen und Surawno haben die Russen etwas Raum gewonnen. Die Gesamtlage ist dort unverändert.

#### Oberste Heeresleitung.

Wien. Laut amtl. Kriegsbericht betrug die Beute in Galizien vom 1. bis 15. Juni 108 Offiziere, 122 300 Mann, 53 Geschütze und 187 Maschinengewehre.

Aus dem Kriegspressequartier, 16. Juni. Aus den gewaltigen Kämpfen, die heute von Sieniawa bis nach Bessarabien in vollem Gange sind, hat sich nunmehr — was aus den Anfängen dieses großen Ringens vor einigen Tagen schon zu erkennen war — wirklich die dritte Schlacht bei Lemberg entwickelt. Wenn es den Russen gelungen wäre, sich von uns loszulösen und in ihre vorbereiteten starken Aufnahmestellungen zurückzuziehen, daß die Verbündeten ihnen nicht in ununterbrochenen Kämpfen auf den Fersen hätten folgen können, würde sich die Wirkung der jüngsten Erfolge vielleicht verflüchtigt haben, aber genau das Gegenteil ist der Fall. Die Russen vermochten sich an keinem Punkt loszulösen; wir zwangen ihre sämtlichen Kräfte zum Gefecht. Insbesondere der Durchbruch bei Jaroslaw machte auch den rechten russischen Flügel beweglich und erzwang die große Schlacht auf der ganzen Front, deren Ausgang wir mit Ruhe entgegensehen können. Der Rückzug der Russen aus der Bulowina, die sie bis auf den letzten Mann räumen mußten, erfolgte so schnell, daß nicht nur für die Vergung der dort aufgestellten Vorräte, sondern auch für ihre Vernichtung keine Zeit wehrlieb. So fanden wir hier sehr große Mengen lebenden Viehs und noch größere Mengen Getreide vor — ganze Wagenladungen in ungedroschenem Zustand. So reichlich war der Ueberfluß, daß die Russen, die die Vorräte aus allen Winkeln in die Bulowina geschleppt hatten, weil sie dort eine große Heereskation vorbereiteten, ihren Pferden zuletzt aus Mangel an Stroh einfach das ungedroschene Getreide zur Streu hinwarfen. Das Pfund Fleisch kostete 8 Heller. Jetzt werden die erbeuteten Vorräte alle sorgsam geborgen.

Wien, 16. Juni. (WVB.) Amtlich wird verlautbart vom 16. Juni mittags: Italienscher Kriegsschauplatz. Die Italiener versuchten neue vereinzelt Vorstöße, wurden aber allenthalben abgewiesen, so am Monzo bei Montefalcone, Sagrado und Plava, an der kärnthner Grenze in der Gegend östlich des Blöcken und im Tiroler Grenzgebiet bei Peutelstein.

Berlin, 16. Juni. Aus dem 1. und 2. Kriegspressequartier meldet das „Berliner Tageblatt“: Die am 14. Juni während der Kämpfe im Raume des Blöcken gefangenen Italiener zeigten sich ganz niedergeboren und über alle Begriffe demoralisiert. Ueber die Wirkung unseres Artilleriefuers sagten sie, es wäre derart furchtbar gewesen, daß die Leute glaubten, die Hölle selbst habe sich aufgetan.

Berlin, 16. Juni. Aus Wien meldet die „National-Zeitung“: Das „Deutsche Volksblatt“ meldet über die Kämpfe am Stilsfer Joch: Das Schweizer Gebiet am Hotel Dreisprachenspitze ist von niederlaufenden italienischen Granaten bedroht und inselgespernt worden.

Rotterdam, 16. Juni. Die französische Presse enthält Einzelheiten über die Zustände in Arras. Es geht daraus hervor, daß 70 Prozent der Häuser zerstört sind und die Bevölkerung von 25 000 auf 2000 Personen gesunken ist. Die Leute leben in Kellern, deren Türen mit Sandbäcken vobarricadiert seien. Alle Denkmäler seien zerstört und die Kathedrale stürze immer mehr zusammen.

Paris, 17. Juni. (WVB.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ ist Blamertingue bei Poperinghe von der deutschen Artillerie beschießen worden. Die Bevölkerung mußte die Ortschaft räumen.

Genf, 16. Juni. (WVB.) Die italienische „Tribuna“ meldet, daß der Bierverband, nachdem Rumänien

hartnäckig alle Verhandlungen abgelehnt und in Neutralität zu verharrern entschlossen sei, seine diplomatische Aktion mit Bulgarien aufgenommen habe, um die bulgarische Intervention herbeizuführen.

Genf, 16. Juni. Die Pariser Blätter sprechen sich, wie dem „B. Z.“ von hier berichtet wird, äußert beunruhigt über die Haltung von Spanien aus, wonach dort eine eifrige Propaganda betrieben werde, deren Zweck sei: Marokko den Spaniern.

Bukarest, 16. Juni. Die „Reichspost“ berichtet, nach einer der „Nationalzeitung“ zugegangenen Drahtmeldung, aus Lugano: Die Turiner „Stampa“ meldet, daß Italien vorläufig nicht gesonnen sei, bestimmte Separatwünsche zu erfüllen und der Türkei den Krieg zu erklären. Italien kämpfe für seine Lebensinteressen, die vorläufig noch nicht bei den Darbanelen liegen.

Konstantinopel, 16. Juni. (WVB.) Nach sicheren, amtlich noch nicht bestätigten Nachrichten ist ein großes feindliches Kriegsschiff am 9. Juni zwischen der Insel Kalymnos und der asiatischen Küste infolge einer Explosion gesunken.

Petersburg, 16. Juni. (WVB.) Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, Präsident der Akademie der Wissenschaften, ist gestern einem Herzkrampf erlegen. (Großfürst Konstantin galt als Deutschenfreund. Sein Tod ist, wann man den Tod Wittes bedenkt, immerhin etwas auffallend.)

Karlsruhe, 16. Juni. (WVB.) Zu dem gestrigen feindlichen Fliegerangriff wird noch gemeldet: Vor dem großherzogl. Schloß wurde eine Bombe herabgeworfen, durch die etwa 70 Fensterscheiben zertümmert wurden. Allein in den von der Königin von Schweden bewohnten Räumen wurden 11 Scheiben zertümmert. Eine andere Bombe fiel auf das Palais des Prinzen Max, durchschlug das Dach und explodierte. Die Zahl der Verletzten beträgt bis jetzt 25, die Zahl der Verletzten 60. Es wurden etwa 70 Bomben geworfen. An ungefähr 100 Häusern wurde Sachschaden angerichtet.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 17. Juni 1915, mittags.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Frankf. Zeitung“ aus Budapest ist Hadssi-Koltsch, der die Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei vermittelte, dem Blatte „Az Est“ zufolge, aus Konstantinopel in Sofia eingetroffen. Er hat sich in vertraulichem Kreise sehr günstig über den Stand der Verhandlungen geäußert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die von fünf deutschen Fliegern in der Stadt und Umgebung von Luneville geworfenen 25 Bomben verursachten nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ aus Genf mehrere Brände in militärischen Anstalten. Die übrigen zerstörten Privateigentum. Dank der hervorragenden Geschicklichkeit der deutschen Flieger blieben die Verfolgungen durch französische Flugzeuge ergebnislos.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Genf hat das französische Kriegsministerium den Befehl erteilt, daß alle Mannschaften in den Kasernen, die noch nicht an der Front Dienst getan haben, so schnell als möglich zur Front zu entsenden sind. Sie sollen in den Kasernen von den Mannschaften des Hilfsdienstes, der Felddienstuntauglichen und der Territorial-Armee ersetzt werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Avanti“ meldet nach dem „Lokal-Anzeiger“ die Ankunft von großen Eisenbahnzüge mit Verwundeten und Kranken in Alessandria—Benua, Jorea und Imola. Zwei der Verwundeten-Züge haben auch eine Anzahl von bürgerlichen Gefangenen gebracht, darunter Frauen und Kinder.





